



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Geschäftsbericht



1. Juli 2015 – 30. Juni 2016

Themen

Bericht des „Büros“ des Vorstandes	4
Bericht des Geschäftsleiters	8
Berichte der Leitungen der Fachgruppen	10
Berichte der Leitungen der Arbeitsgruppen	12
Berichte der Leitungen der Task Forces	19
Dankeschön	21
Finanzen: Jahresrechnung 2015/2016	22
Finanzen: Bericht Revisionsstelle	25
Impressum	26



Bericht des „Büros“ des Vorstandes

*“Wer hohe Türme bauen will, muss lange am
Fundament verweilen.”*
-Anton Bruckner

Die Mitglieder von palliative ch haben mit der Annahme der Statutenänderung an der letzten Mitgliederversammlung 2015 eine erweiterte Ausrichtung des Vereins von einer „nur“ Fachgesellschaft zu einer Betroffenen- und Fachgesellschaft akzeptiert.

Diese strategische Weiterentwicklung wird eine längere Zeitspanne benötigen und sich stufenweise durchführen lassen. Die Aufgabe des Vorstandes und der Geschäftsleitung im laufenden Jahr hat hauptsächlich darin bestanden, das Fundament des Palli-Hauses im Detail zu skizzieren, zu planen und mit ersten Umsetzungen zu beginnen.

Anpassung der internen Strukturen von palliative ch und seinen Sektionen

Eine neue funktionale Aufbauorganisation der Geschäftsstelle wurde am 29. 02. 2016 vom Vorstand gutgeheißen. (Aufteilung in Kernprozesse, Ressourcen- & Managementprozesse sowie Führungs-

prozesse). Die neu geschaffene Koordinationsstelle für die Fach- und Arbeitsgruppen, für die Bevölkerungsorganisation und für die Sektionen wird ab 2017 einsatzbereit sein und das Arbeitsvolumen kontinuierlich steigern können.

Der Einbezug der Sektionen in den Strukturwandel ist eine Bedingung für die geordnete Weiterentwicklung der Zukunft. Am 07.06. 2016 wurde deshalb eine halbtägige Sitzung mit Vertretern der Sektionen und einer Vertretung des Büros des Vorstandes organisiert, um sie über die laufenden Aktivitäten zu informieren und im direkten Dialog weitere Fragen zu klären.

Der Vorstand hat Strukturkriterien für die Sektionen ausgearbeitet. Diese beinhalten u.a. Rahmenbedingungen für die Gründung von neuen Sektionen. Diese sind von den Vertretern der Sektionen mehrheitlich begrüßt worden. Die Delegiertenversammlung 2016 wird darüber abstimmen.

Fortführung der Geschäfte und Projekte bezüglich der „Fachgesellschaft“

Siehe Beiträge der verschiedenen Arbeits- und Fachgruppen.

Eine Herausforderung war immer wieder, diese Tätigkeiten zu koordinieren. Diese Aufgabe unterstand dieses Jahr noch dem Vorstand, wird aber zukünftig von Geschäftsleitung und der Koordinationsstelle wahrgenommen und vom Vorstand begleitet werden.

Weiterentwicklung Bevölkerungsorganisation

Für die Entwicklung der Achse Bevölkerungsorganisation hat der Vorstand ein Dienstleistungsmandat mit PHS (Public Health Services) in Bern abgeschlossen. PHS entwickelt Projekte und Programme und erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Public Health, Diversität & Chancengleichheit und Organisationsmanagement.

Das Mandat umfasst spezifische Leistungen im Bereich Vernetzung, Koordination und Support (palliative.ch, Sektionen, weitere Partner im Gesundheits- und Sozialbereich), im Bereich Sensibilisierung und Kommunikation (Bevölkerung, Betroffene, Medien, Politik) und im

Bereich Beratung von Betroffenen und Angehörigen. Die einzelnen Themen werden rollend seit dem Spätsommer 2016 mit verschiedenen Akteuren von palliative.ch und den Sektionen evaluiert und entwickelt.

Ein weiteres wichtiges Projekt im Zusammenhang mit dem Bereich Bevölkerungsorganisation ist das von Claudia Michel erarbeitete und vom Vorstand begleitete „Gesuch an das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV zur Prüfung eines Leistungsvertrages im Bereich Alterspolitik“ (AHVG 101bis), das Ende 2016 eingereicht wird.

Der thematische Schwerpunkt in diesem Projekt ist gemäß dem erweiterten neuen Leitbild von palliative.ch „das Lebensende als soziales Thema“, in diesem Fall für Personen im AHV-Alter.

Die Auflagen vom BSV bezüglich der Zielsetzungen und möglichen Angebote für einen sozialen Leistungsauftrag sind umfassend und klar definiert. Der in vielen Arbeitsstunden erarbeitete Leistungskatalog, der nun eingereicht werden soll, umfasst Projekte für die Förderung der Vorausplanung des Lebensendes, für die psycho-soziale Betreuung und Begleitung in der Sterbephase und für die Verankerung von Unterstützungsangeboten in den Gemeinden.

Ein Entscheid bezüglich des Gesuches kann frühestens Ende 2017 erwartet werden.

Nationale Plattform Palliative Care

Nach Abschluss der nationalen Strategie 2010-2015 waren Bund und Kantone mehrheitlich der Meinung, dass die Ziele der Strategie weiterverfolgt werden müssen. Das BAG hat 2016 ein Konzept für eine nationale Plattform Palliative Care erarbeitet. Die Themen Bildung, Tarife und Forschung sind Schwerpunkte in diesem Gremium. Palliative ch ist weiterhin mit zwei Delegierten im Leitungsgremium vertreten.

Diverses

palliative ch und die Sektionen wurden dieses Jahr vermehrt von privaten Unternehmern für eine ideelle oder finanzielle Unterstützung für kantonale und/oder lokale Angebote angefragt. Diese Entwicklung ist einerseits erfreulich, zeigt sie doch ein gesteigertes Bewusstsein für solche Bedürfnisse auf, andererseits ist die Gefahr gross, dass finanzielle und personelle Ressourcen sowie das Image unseres Vereins verzettelt werden. Wir riskieren von externen Partnern plötzlich nicht mehr als eine Einheit wahrgenom-

men zu werden. Daher ist bei entsprechenden Anfragen eine enge Zusammenarbeit zwischen der nationalen Ebene und den Sektionen - auch untereinander - unerlässlich.

Zukunft

Die Herausforderungen und Erwartungen an palliative ch nahmen in den letzten Jahren stetig zu. Auch in den eigenen Reihen kam vermehrt der Wunsch auf, proaktiv die Palliative Care Landschaft in der Schweiz zu formen. Deshalb galt es, eine zukunftstaugliche, lern- und wachstumsfähige Organisationsform zu finden, die den Verein palliative ch befähigt, zunehmend mehr Aufgaben zu übernehmen.

Die Suche nach einer geeigneten Struktur, deren Konzipierung und Planung, sowie die Bemühung, von Anfang an Sektionen und Mitglieder miteinzubeziehen, hat viel Kraft und Zeit gekostet.

Der Vorstand und die Geschäftsleitung wurden dabei sehr gefordert. Es ist daher nicht total überraschend, dass fast alle Mitglieder des Vorstandes ihren Rücktritt auf Ende dieser Amtsperiode eingereicht haben.

Diese Rücktritte könnten ein Hindernis für die Kontinuität der Gesellschaft

sein. Der Vorstand ist sich dieser Gefahr bewusst. Aus diesem Grunde werden der Delegiertenversammlung Empfehlungen für die Wahl von Kandidaten der Schlüsselpositionen (Präsidium Delegiertenversammlung, Präsidium Vorstand, Kassier) unterbreitet. Die Geschäftsleitung ist in dieser Beziehung ebenfalls eine wichtige Stütze, sowie die amtierende Vizepräsidentin Karin Tschanz, die sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellt.

Unzählige Akteure haben an diesem Prozess mitgearbeitet. Wir würden vermutlich mehrere Personen unerwähnt lassen und deshalb sprechen wir ALLEN auf diesem Weg unseren herzlichsten DANK für Euer Engagement, Eure Präsenz und Eure Mithilfe aus.

Eine neue Ära beginnt für palliative ch; diese wird, davon sind wir überzeugt, mit der neuen Struktur, mit den klar definierten Funktionen der Mitglieder in

den verschiedenen Gremien und nicht zuletzt mit einer "frischen" Besetzung eine gute Eigendynamik entwickeln. Das Fundament des Palli-Hauses bedarf weiterhin vieler Arbeiter, aber es wurden solide Strukturen aufgebaut und die Konturen sind bereits gut erkennbar geworden.

Erfreulicherweise haben sich mehr Kandidaten für den neuen Vorstand zur Verfügung gestellt, als Posten zu vergeben sind. Zeigt dies doch auch, dass der Wunsch nach Mitgestaltung und damit die Übernahme von Verantwortung für den Verein palliative ch und die Causa "Palliative Care" weiterhin breit vorhanden ist.

Wir wünschen der neuen Crew Kraft, Freude, Um- und Weitsicht sowie viele interessante und unvergessliche Momente im Austausch mit Menschen und Kollegen aus verschiedensten Bereichen.

Für das Büro des Vorstandes von palliative ch

Präsidentin (Verfasserin des Berichts):

Sonja Flotron

Vizepräsidium:

Prof. Dr. med. Steffen Eychmüller

Pfrn. Dr. Karin Tschanz

Geschäftsleiter und Vorstandsmitglied

Walter Brunner

Bericht des Geschäftsleiters

Mitgliederbestand

palliative ch zählt per Juni 2016 rund 2600 Mitglieder, wovon 85% als Einzelmitglied und 15 % als Kollektivmitglied eingeschrieben sind. Der Mitgliederbestand nahm bei 275 Eintritten und 139 Austritten gegenüber dem Geschäftsjahr 2014/2015 um 136 Mitglieder zu.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern ganz herzlich für ihre langjährige Treue. Ein hoher Organisationsgrad von Palliative Care-Fachleuten und -Institutionen erhöht die Repräsentativität und das Image von palliative ch innerhalb der medizinischen Fachwelt und gegenüber politischen Entscheidungsträgern. Ein solider Mitgliederbestand ist zudem ein wichtiger Pfeiler im Finanzierungsmix von palliative ch mit seinen Sektionen.

Interne Kommunikation (Marketing)

Retraiten, Sektionsrat, Vorstand und Arbeitsgruppen

Im Berichtsjahr organisierte palliative ch die Herbstretraite 2015 in Olten. Die aus dem Budget von palliative ch finanzierten Retraiten bildeten bislang eine wichtige und wertvolle Austauschplattform zwi-

schen der Nationalen Strategie Palliative Care 2013-2015, palliative ch, sowie den Sektionen von palliative ch – gerade auch im Zusammenhang mit dem Strategieprozess palliative ch 2015plus.

Die Delegierten des Sektionsrates tagten sowohl im Herbst 2015, als auch im Mai 2016 in Bern. Ferner fanden auf der Geschäftsstelle von palliative ch zahlreiche Sitzungen des Vorstandes, sowie der Fach-, Arbeitsgruppen und Task Forces von palliative ch statt.

Externe Kommunikation (Marketing)

www.palliative.ch

Die nationale Website für Palliative Care, www.palliative.ch, weist erfreulicherweise weiterhin rasant ansteigende Nutzerzahlen aus. Über das letzte Jahr nahmen die Nutzerzahlen um 35% zu.

Somit konnte der Bekanntheitsgrad beim Publikum und den Fachleuten weiter erhöht werden.

Nationale Palliative Care Tage: 02. und 03. Dezember 2015

Nach sechs Jahren Strategie Palliative Care war es Zeit für eine Standortbestim-

mung. Welches sind die Erkenntnisse und Erfahrungen der Entscheidungsträger und Fachleute, die im Gesundheits- und Sozialwesen oder in der Lehre und Forschung an der Verankerung von Palliative Care beteiligt sind? Diesen Fragen gingen die «Nationalen Palliative Care Tage 2015» in Bern nach.

Der erste Tag war der Umsetzung der «Nationalen Strategie Palliative Care» gewidmet, der zweite Tag der Forschung. Unter dem gemeinsamen Motto «Wie kommt Palliative Care an?» wurde aufgezeigt, wo wir im Bereich der Forschung bzw. der Strategieumsetzung stehen und welche Anstrengungen in Zukunft noch notwendig sind, damit schwer kranke und sterbende Menschen in der Schweiz ihren Bedürfnissen angepasste Palliative Care erhalten und ihre Lebensqualität verbessert wird.

Am 02. Dezember 2015 fand ferner die letzte Generalversammlung von palliative ch statt. Die Generalversammlung von palliative ch wird ab 2016 durch die neue Delegiertenversammlung von palliative ch abgelöst. Die erste Delegiertenversammlung von palliative ch wird am 16. November 2016 im Rahmen des Nationalen Palliative Care Kongresses in Biel stattfinden.

„Handbuch Palliativmedizin“

palliative ch unterstützt zusammen mit der Krebsliga Schweiz die Herausgabe der dritten Auflage des bekannten und beliebten „Handbuch Palliativmedizin“ (Herausgeber: Hans Neuenschwander) ideell und finanziell. Die italienische Ausgabe des „Handbuch Palliativmedizin“ ist im Juni 2016 erschienen. Die französische Ausgabe wird voraussichtlich Mitte November 2016 erschienen.

Sponsoren

Im Berichtsjahr durfte palliative ch auf die Unterstützung des Hauptsponsors

Teva Pharma AG (Basel)

zählen, welchem wir für seine langjährige Treue ein besonderes Dankeschön aussprechen.

Wir freuen uns, dass folgende Unternehmen palliative ch im Berichtsjahr als Co-Sponsoren unterstützen:

- Spitex für Stadt und Land (Bern)
- Palliative Care Organisationsethik (Meilen)

Wir danken diesen neuen Sponsoren von palliative ch für ihre wertvolle Unterstützung.

Geschäftsleiter und Vorstandsmitglied

Walter Brunner

fachgruppe palliativpflege

Gründung: Dezember 2015

Mitglieder: Alle Mitglieder von palliative ch, welche in der Pflege arbeiten sind automatisch Mitglieder der Fachgruppe.

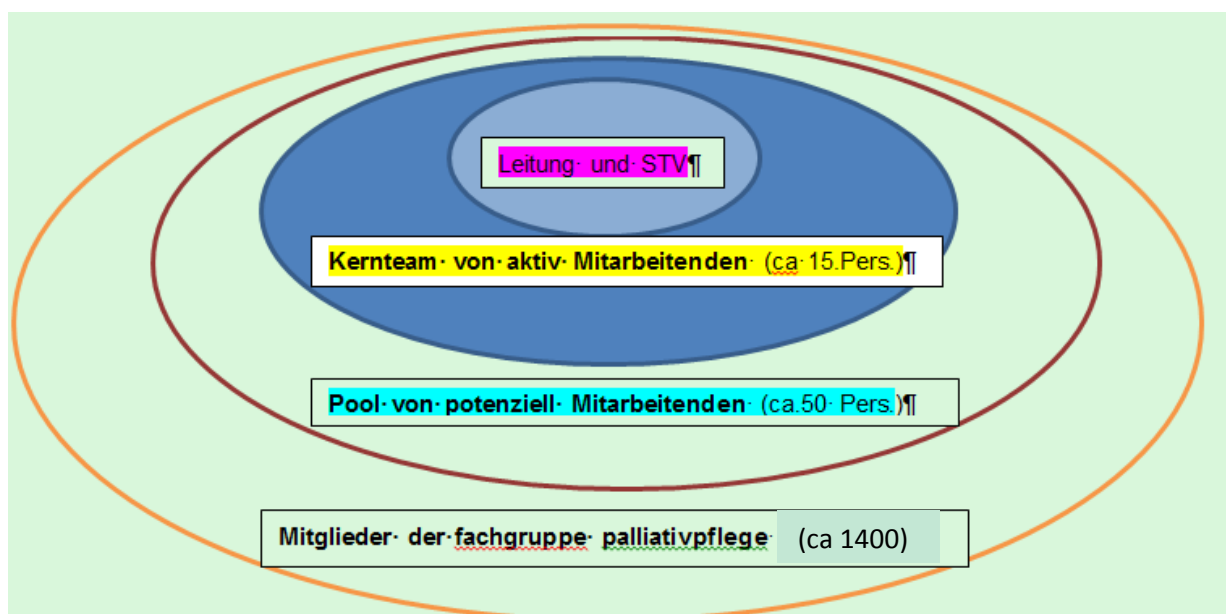
Die Steuergruppe besteht zurzeit aus folgenden Personen: Monika Gerber, Monika Fliedner, Barbara Dessauer, Christine Kaderli, Verena Luchsinger, Alexandra Bernhart-Just unter der Leitung von Nelly Simmen und Sonja Flotron.

Die Steuergruppe sieht die aktuellen und dringenden Aufgaben in den Bereichen Bildung und Abgeltung der Pflegeleistungen im ambulanten Bereich und in der Langzeitpflege sowie in der Herausgabe von Empfehlungen.

Daher wurden für 2016 folgende Schwerpunkte festgelegt:

- Aufbau einer sinnvollen und tragenden Organisationsstruktur
 - Aufbau einer Gruppe von Mitarbeiterinnen und eines Pools
 - Zusammenarbeit mit SBK und anderen Organisationen
- Fokus auf wichtige und dringende Aufgaben:
 - Bildung
 - Tarife
 - Empfehlungen für die Grundversorgung

In diesen Bereichen wurden 2015 in drei Untergruppen Informationen gesammelt, Analysen gemacht und Empfehlungen zu



Graphik zur fachgruppe palliativpflege

Händen der Steuergruppe ausgesprochen als Grundlage für Entscheidungen und die weitere Arbeit.

Organisatorisch sind zwei grosse Hürden zu bewältigen. Einerseits das Finden von Pflegefachpersonen, die bereit sind, Zeit einzusetzen und aktiv mitzuarbeiten

und andererseits die mangelnden Sprachkenntnisse, um auf nationaler Ebene zusammen zu arbeiten.

Daher rufe ich Kolleginnen und Kollegen dringend auf, sich bei mir zu melden und zu prüfen, ob eine Mitarbeit möglich ist.

Für die fachgruppe palliativpflege:

Nelly Simmen

Berichte der Leitungen der fachgruppen

Bericht der Leitung der fachgruppe seelsorge inklusive Taskforce Spiritual Care

Erarbeitung neuer Standards der Seelsorge innerhalb der Palliative Care

Die Steuerungsgruppe der Fachgruppe Seelsorge von palliative.ch erarbeitete in diesem Jahr neue Standards der Seelsorge innerhalb der Palliative Care. Diese werden im Verlauf des nächsten Jahres den verschiedenen Berufsfachgruppen vorgestellt und anschliessend ergänzt. Es geht dabei um eine Profilschärfung der Rolle von Seelsorge und der Spiritual Care im Gesundheitswesen und die Förderung der multi-professionellen Zusammenarbeit im Bereich Spiritual Care.

Gründung der Task Force Spiritual Care

Weiter gründete die Steuerungsgruppe der Fachgruppe Seelsorge eine Task Force Spiritual Care, die sich aus Vertretenden der Seelsorge, Medizin, Pflege, Psychologie und Sozialarbeit zusammensetzt. Diese befasst sich mit der Definition und den Schnittstellen der Spiritual Care in der Palliative Care und klärt die Aufgaben der verschiedenen Fachpersonen in der spirituellen Begleitung von Menschen und klärt die Aufgabe der spezialisierten im Unterschied zur allgemeinen Spiritual Care.

Vernetzung mit anderen Fachgruppen, Arbeitsgruppen und Task Forces

An der Sitzung der Fachgruppe Seelsorge vom 16.11.16 wird die Steuerungsgruppe und Leitung der Fachgruppe Seelsorge offiziell bestätigt. Zudem werden die nächsten Aufgaben gesetzt. Neben der Weiterarbeit an den bestehenden Projekten – siehe oben – wird die Vernetzung mit anderen Fachgruppen und Arbeitsgruppen, insbesondere der Task Force Spiritual Care und der Task Force für Psychosoziale Berufe von palliative ch sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu den nächsten Aufgaben gehören, ebenso wie die Unterstützung der Bildungs- und Forschungsprojekten.

An der Vorstandssitzung vom 12.10.15 wurde das Organisationsreglement mit Zweck, Aufgaben und Kompetenzen der zur Gründung geplanten Fachgruppe Seelsorge vorgelegt. Der Vorstand entsprach dem Anliegen und traktanderte die geplante Gründung der Fachgruppe Seelsorge für die Generalversammlung vom 2. Dezember 2015 und schlug vor, die folgenden Personen als Leitungspersonen zu wählen. Leitung: Karin Tschanz, Co-Vizeleitung: Lisa Palm und Karin Kaspers-Elekes. Die Generalversammlung stimmte dem Gesuch der Gründung der Fachgruppe Seelsorge am 2.12.15 mit grosser Mehrheit (72 Ja, 17 Nein) zu. Seither traf sich die Steuerungsgruppe der Fachgruppe Seelsorge von palliative ch zu fünf Sitzungen in diesem Jahr.

Leitung Fachgruppe Seelsorge:

Dr. Karin Tschanz

Berichte der Leitungen der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe BIGORIO

Vom 11. bis 13. November 2015 fand das traditionelle Bigorio-Treffen zum Thema «Demenz und Palliative Care» statt. Als internationaler Experte war Professor Raymond Koopmans aus den Niederlanden anwesend, aus der Schweiz mehrere aner-

kannte Experten aus den Bereichen Palliative Care in der Geriatrie und Psychogeriatric. Überdies hat die Arbeitsgruppe Bigorio in diesem Jahr die ehemaligen Empfehlungen zu den Best Practices (2002–2005) überarbeitet und die Empfehlungen von

2007–2012 aktualisiert. Das Bigorio-Treffen 2016, das vom 26. bis 28. Oktober stattfindet, widmet sich Überlegungen zur Zukunft des Projekts Bigorio. Tatsächlich erschien es uns nach 18 Jahren notwendig, das Projekt Bigorio zu überdenken. Unser Ziel ist es, dieses an die neuen Rahmenbedingun-

gen und Handlungsfelder von palliative ch anzupassen sowie die Bedürfnisse der Palliative-Care-Einrichtungen, die den Bigorio-Prozess am meisten unterstützen, die Ziele der Bigorio-Empfehlungen, ihre Erstellungsstruktur und ihr Zielpublikum neu zu definieren.

Für die Arbeitsgruppe BIGORIO:

Christian Bernet

Berichte der Leitungen der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Qualität

Im letzten Jahr hat unsere Arbeitsgruppe an drei verschiedenen Themen gearbeitet. Einerseits wurde die Revision der „Qualitätskriterien für die Audits zur Erteilung eines Qualitäts-Labels an spezialisierte stationäre Palliative-Care-Einrichtungen“ beendet und auf Französisch und Italienisch übersetzt. Sie ist am 18.07.2016 in Kraft getreten und auf der Website von palliative ch einsehbar. Alle Neuanmeldungen für Audits der speziellen Palliative Care werden nun mit dieser neuen Liste evaluiert.

Des Weiteren hat die Untergruppe „Allgemeine Palliative Care“ unter der Leitung von Marianne Lang die „Empfehlungen für Allgemeine Palliative Care“ fertig gestellt. Diese wenden sich an die verschiedenen

Fachpersonen und Berufsgruppen der Grundversorgung und beinhalten Empfehlung zu Haltungen, Leistungen, Strukturen und Kompetenzen. Sie werden kurz an der Herbstretraite im November vorgestellt und dann auf der Website aufgeladen. Ich danke Marianne Lang für ihre Arbeit und ihren Einsatz diese Aufgabe während meiner Abwesenheit übernommen zu haben, obwohl sie eigentlich aus der AG Qualität ausgetreten war. Wir wünschen Ihr alles Gute für die Zukunft.

Schlussendlich wurden mehrere Überlegungen bezüglich der „Qualitätskriterien für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung zur stationären Behandlung in Institutionen der Langzeitpflege“ durchgeführt,

vor allem in der Untergruppe, welche von Maya Andrey geleitet wurde. Eine genaue Entscheidung, wie diese Liste weiterentwickelt werden sollte, steht aber immer noch offen und wird im grösseren Kreise mit Einbezug der Stakeholders versucht zu beantworten. Das Gesamtziel, die Palliative Care in der Langzeitpflege zu fördern, ist allen ein Anliegen. Es muss nur noch geklärt werden, mit welchen Mitteln dies am besten geschieht.

Für die nahe Zukunft steht die komplette Revision aller Qualitätskriterien mit Einbezug von Fachpersonen der Qualität und mit dem Ziel eine Anpassung an die aktuelle Entwicklung in der Palliative Care und eine Harmonisierung in die Kriterien einzubringen. Es handelt sich um ein grösseres Projekt, das noch ausgearbeitet werden muss, bevor Interessierte angefragt und zu einem Treffen eingeladen werden können.

Leiterin Arbeitsgruppe Qualität
Petra Vayne-Bossert

Berichte der Leitungen der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe SwissEDUC

SwissEduc hat das Jahr 2016 zwei Hauptprojekten gewidmet.

1. Interdisziplinäre Kernkompetenzen für die allgemeine Palliativpflege

Dieses Projekt hat das Ziel, konsensbasierte Kompetenzen für alle Berufe, die in die Palliativpflege involviert sind, zu definieren. Diese Kompetenzen beziehen sich auf Personen, die in der allgemeinen Palliativpflege tätig sind, und zielen auf zwei Bildungsstufen: die Basisausbildung und die allgemeine Ausbildung (Levels A1, A2, B1).



Grundsätzlich verfolgt dieses Dokument die folgenden Ziele:

- eine Anleitung hinsichtlich substanzieller Kompetenzen für alle im Gesund-

heitswesen tätigen Personen zu bieten, die eine akademische und/oder klinische Ausbildung in der Palliativpflege absolvieren

- die Kernkompetenzen zu beschreiben, die erforderlich sind für Fachpersonen, die einen palliativen Pflegeansatz in ihrer Arbeit verfolgen, und für das Personal, das in der allgemeinen Palliativpflege tätig ist

Das Dokument soll Klinikärztinnen und -ärzten sowie Ausbilderinnen und Ausbildnern eine Beschreibung der grundlegenden Kompetenzen bieten, die benötigt werden, um im Rahmen der Grundversorgung oder in anderen Situationen, in denen Fachpersonen Patienten mit lebensbedrohlichen Krankheiten behandeln, Patienten behandeln zu können, die in der Nationa-

len Strategie Palliative Care zur Patientengruppe A gezählt werden (siehe Abb. 1).

Die Liste der Kompetenzen soll gute Grundkenntnisse und **gute grundlegende Fertigkeiten in der Palliativpflege** beschreiben, die die genannten Fachpersonen benötigen.

Das Projekt beinhaltet verschiedene Schritte, die in der untenstehenden Abbildung (Abb. 2) beschrieben werden.

Bis zum Frühling 2017 wird eine Endfassung dieses Dokuments für alle interessierten Fachpersonen zugänglich sein.

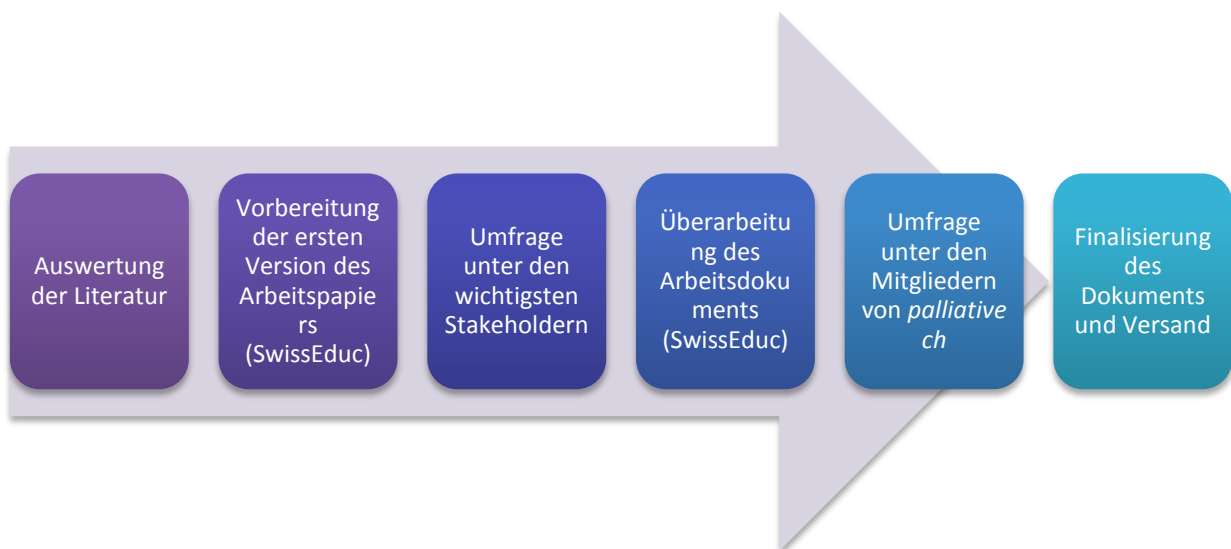


Abb. 2: Beschreibung der Projektphasen

2. Überarbeitung der Ausbildungs-Levels in der Palliativpflege

Die Nationale Strategie Palliative Care, die Entwicklung der Palliativmedizin zum Spezialgebiet und die Literatur zur Ausbildung in der Palliativpflege, die in den letzten Jahren erschienen ist, bringen die Notwendigkeit mit sich, die Ausbildungs-Levels in der Palliativpflege in der Schweiz neu zu beurteilen. SwissEduc richtete sich nach der komplexen Schweizer Bildungslandschaft mit Prä- und Postgraduierten-ausbildung in den verschiedenen Kantonen, um ein Dokument zu erstellen, das national gültige Empfehlungen enthält, die sich auf alle Bildungswege für Fachpersonen aus der allgemeinen und spezialisierten Palliativpflege anwenden lassen.

Das Ziel der Empfehlungen wird es sein, Klinikärztinnen und -ärzten sowie Ausbilderinnen und Ausbildnern eine Neuinterpretation der aktuellen Ausbildungs-Levels (A1, A2, B1, B2 und C) anzubieten, die die momentanen und künftigen Entwicklungen der Palliativpflege in unserem Land berücksichtigt.

Der Inhalt der Mitteilung, die im Newsletter Nr. 1/2016 von Palliative.ch im Juni 2016 auf Seite 6 erschienen ist, wird durch die Endfassung des Arbeitsdokuments richtiggestellt. Die Endfassung beschreibt die Ausbildungs-Levels im Detail. Das Arbeitsdokument wird zudem während der Nationalen Kongressstage in Biel und auf der Website von palliative.ch erhältlich sein.

Leiterin Arbeitsgruppe SwissEDUC
Claudia Gamondi

Berichte der Leitungen der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Tarife

In einem neuen Anlauf wurde nach Jahren der hervorragenden Führung durch Heike Gudat eine neue Funktionsweise der AG beschlossen: in jährlicher Rotation zwischen den involvierten Institutionen wird die AG Tarife geleitet. Für 2016 nimmt die-

se Rolle das Palliativzentrum am Inselspital wahr, für 2017 das Palliativzentrum des USZ. Die AG wird wesentliche Themen bei der neuen Plattform Palliative Care des Bundes und der Kantone frühzeitig einbringen.

Wichtigste Inhalte

Es gibt drei grosse Themenbereiche, wobei aktuell wegen besonderer Brisanz der erste Bereich vordringlich bearbeitet wird. Für die anderen Themen sollen eigene Subgruppen gebildet werden.

- Tarifierung Akutsomatik, stationäre spezialisierte Palliative Care
- Tarifierung mobile Dienste spezialisierte Palliative Care
- Tarifierung Langzeiteinrichtungen spezialisierte Palliative Care

Im Rahmen des Antragswesens für die kommende SwissDRG- Version wurden durch die AG- Mitglieder zwei Massnahmen ergriffen:

- Antrag auf Neuformulierung des CHOP Komplex- Codes für Palliativstationen und Bereich Akutsomatik, insbesondere in Bezug auf eine verbesserte Definition der sog. „6-Stunden- Guillotine“
- Antrag beim BFS zur Beibehaltung der Formulierung der bisherigen Palliativ CHOP-Komplexcodes in der Version von 2016, da die vom BFS für 2017 ausgearbeitete Version verschiedene, nicht abgesprochene Neuerungen erhält.

Zusätzlich fand eine Aussprache mit VertreterInnen der meisten schweizerischen Krankenkassen (Tarifsuisse, Curafutura) und der AG- Leitung im September statt. Hier wurde das besondere Umfeld der stationären spezialisierten Palliative Care erläutert. Auslöser für das Treffen waren die vielen Anfragen der Krankenkassen an die Institutionen zur Offenlegung der Patientenakten, um die Verrechnung des CHOP- KomplexCodes verifizieren zu können. Um hier beiderseits den Aufwand erheblich zu minimieren wurde vereinbart, an einer Regelung zu arbeiten, die zertifizierten Institutionen der Palliative Care (Label PallCare von qualitépaliative) ähnlich dem Vorgehen bei Intensivstationen von einer „Beweispflicht“ der Einzelleistungen auszunehmen. Ein Folgetreffen zur Ausarbeitung des konkreten Vorgehens ist mit den KK- Verbänden für November geplant.

Die Leitung und Funktionsweise der Subgruppen für die Bereiche 2 und 3 sind noch offen. Interessierte möchten sich bei der Geschäftsstelle melden.

Leiter Arbeitsgruppe Tarife

Steffen Eychmüller

Arbeitsgruppe Forschung

Im Laufe dieses Jahres werden die Grundlagen für die neue nationale Forschungsplattform geschaffen: eine zweisprachige Website, eine Datenbank mit den Forschungsprojekten, ein Reglement für deren Verwendung durch palliative.ch und ein überzeugendes Argumentarium für die Suche nach finanzieller Unterstützung.

Anlässlich seines Treffens vom 29. Februar bis 1. März 2016 hat der Vorstand von palliative.ch beschlossen, zur Fusion der beiden Forschungsplattformen in diesem Jahr eine Arbeitsgruppe von palliative.ch bilden. Die schweizweite Vernetzung der Forschung zur Palliative Care geschieht über eine nationale Forschungsplattform. Diese bezweckt die Stärkung der Forschung und Lehre zum Thema Palliative Care an Universitäten und Fachhochschulen. Sie vernetzt Forschende interdisziplinär, schlägt eine Brücke zwischen Forschung und Praxis und macht Forschungsergebnisse sichtbar. Die Plattform pflegt ein breites Verständnis von Palliative Care und ist offen für Forschungspartnerschaften. Die nationale Forschungsplattform vereinigt zwei regionale Plattformen: die Plattformen

Latine de Soins Palliatifs (PLRSP) und die Forschungsplattform Palliative Care Deutschschweiz (FPPC). Die erfolgreichen regionalen Plattformen vernetzen unter dem gemeinsamen Dach weiterhin in den Sprachregionen. Die nationale Forschungsplattform tritt mit einer Stimme gegenüber Verwaltung und Politik auf. Gemeinsam mit palliative.ch und anderen Partnern richtet sie nationale Tagungen und Kongresse aus. Sie sichert die internationale Zusammenarbeit mit der EAPC und dem EAPC research network sowie mit anderen internationalen Partnern. Die strategische und operative Führung der Schweizer Forschungsplattform Palliative Care wird von einer Steuergruppe, einem Mitgliederausschuss und einer Koordinationsstelle wahrgenommen. Die Gremien sind interdisziplinär und mit Vertretern und Vertreterinnen aller Sprachregionen besetzt. Förderprogramm «Forschung in Palliative Care»: Gesuche sind bis zum 1. Juni 2016 einzureichen. Zusammen mit der Stanley Thomas Johnson Stiftung und der Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung möchte die SAMW die Forschung in Palliative

Care fördern. Von 2014 bis 2017 werden jährlich rund 1 Million Franken als Projektförderungsbeiträge sowie personenbezogene Stipendien oder Darlehen zur Verfügung gestellt. Für dieses Jahr können die Gesuche bis zum 1. Juni 2016 eingereicht werden.

Hier finden Sie alle Informationen zur Eingabe Ihres Gesuchs:

www.samw.ch/de/Aktuelles/News.html.

Informationen zu allen Förderprogrammen der SAMW finden Sie auf der Webseite www.samw.ch/de/Foerderung.html

Leiter Arbeitsgruppe Forschung

Sophie Pautex und Steffen Eychmüller

Berichte der Leitungen der Task Forces

Taskforce Advance Care Planning

Die Gunst der Stunde machte es möglich, dass die ohnehin geplante Taskforce nun eine Art nationale Erweiterung erfuhr: palliative.ch hat das Mandat vom BAG erhalten, gemeinsam mit der SAMW ein Rahmenkonzept zum Advance Care Planning für die Schweiz zu erstellen, welches dann verschiedenen Bereichen über die Palliative Care hinaus zur Verfügung stehen soll. Die Federführung der Gruppe liegt u.a. bei PD Dr. Tanja Krones, Uni Zürich. Der Prozess dieser Gruppe sollte bis Sommer/ Herbst 2017 abgeschlossen sein.

Bericht der Leitung der Task Force Lebensende

Das Dokument mit den Empfehlungen der Taskforce wurde Ende Februar vom Vorstand von palliative.ch genehmigt, und anschliessend online gestellt. Eine Version aus Sicht der Betroffenen, die die Inhalte gut spiegelt, ist in Erarbeitung. Bei einem Treffen der gleichnamigen Arbeitsgruppe der deutschen Palliativgesellschaft DGP am 15. November 2016 in Bern wird das Dokument vorgestellt, und das weitere bi-nationale Vorgehen diskutiert.

Neben dem Dokument von palliative.ch liegt eine sog. Handlungsanweisung für die Betreuung von Sterbenden vor, auf die als Dokumentationshilfe für das interprofessionelle Vorgehen das Dokument hinweist,

und die auch weiterhin vom Palliativzentrum in St.Gallen via ihrer Website zur Verfügung gestellt wird.

Task Force für psychosoziale Berufe

Die Leiterin der Task Force für psychosoziale Berufe, welche Ende 2013 gegründet wurde, befragte in diesem Jahr sämtliche der 60 Mitglieder von palliative.ch, die einen psychosozialen Berufe haben, welches aus ihrer Sicht die wichtigsten Aufgaben für die psychosozialen Berufe in der Palliative Care sind. Fünf Mitglieder der Task Force für psychosoziale Berufe trafen sich im Juni mit der Präsidentin, Sonja Flotron, zur Auswertung dieser Umfrage und zur Zielsetzung der Task Force.

Insgesamt wirken zehn Mitglieder dieser Task Force an der Erarbeitung der Ziele mit. Sie vertreten die Berufe der Sozialarbeit, Psychoonkologie, Psychotherapie, Kunst- und Musiktherapie, Sozial- und Heilpädagogik. Die folgenden Ziele werden in diesem und im nächsten Jahr angegangen: Spezifische Angebote der psychosozialen Berufe bekannt machen und diese gezielt in die Konzepte, Strukturen, Prozesse und Patientenpfade des klinischen Alltags einbringen. Falls der Leistungsauftrag im Bereich Alterspolitik mit dem BSV zustande kommt, was erwartet wird, – siehe Jahresbericht der Präsidentin – werden etliche dieser Ziele im nächsten Jahr sehr konkret angegangen werden.



Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die palliative ch unterstützen:

- Einzel- und Kollektivmitglieder von palliative ch
- Mitglieder des Vorstandes von palliative ch
- Mitarbeitende der Geschäftsstelle von palliative ch
- Sektionen von palliative ch
- Mitglieder der Redaktionskommission der Fachzeitschrift palliative ch
- Mitglieder der Arbeitsgruppen Forschung, Qualität, SwissEduc, Tarife von palliative ch, fachgruppe ärzte von palliative ch, Task Force palliative ch 2015Plus, Task Force Pflege, Task Force psychosoziale und spirituelle Berufe
- Spender von Trauerspenden, Einzelspenden oder Legaten
- Eidgenössisches Departement des Innern (EDI), Bundesamt für Gesundheit (BAG), Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren (GDK)
- Krebsliga Schweiz, Partnerorganisationen, Mitglieder Koalition pro palliative care
- Kongressdienstleister: Healthworld (Schweiz) AG, (Sursee), ab 1.1.2015 umbenannt in Medworld AG
- Treuhandstelle TRIO TREUHAND AG (Zürich), Marty Revisionen AG (Luzern)
- Dr. Christof Schmitz, College M (Beratung im Strategieprozess palliative ch 2015plus)
- Dr. Hans-Ueli Zürcher, Rechtsanwalt (juristische Beratungen)
- Corinne Zosso, cz-consulting (Beratung BSV-Leistungsantrag)
- Claudia Michel, BFH, Soziales (Beratung BSV-Leistungsantrag)
- Claudia Kessler, Public Health Services (Beratung Konkretisierung Strategieprozess palliative ch 2015plus)
- Webservices : Sturm und Bräm GmbH (Bern)
- Serverhosting: c/tek.
- Betriebssoftware: C-CHANNEL AG (Hünenberg)
- Druckpartner: AZ-Druck (Kempten), Jost Druck AG (Hünibach)
- Sponsoren von palliative ch:
 - Teva Pharma AG (Basel): im Geschäftsjahr 2015/2016
 - Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land, Bern: im Geschäftsjahr 2015/2016)
 - Palliative Care Organisationsethik, Meilen (im Geschäftsjahr 2015/2016)

Finanzen | Bilanz

AKTIVEN	30.06.2016	30.06.2015
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	851'796.18	880'763.96
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56'606.40	32'429.70
Übrige Forderungen	772.35	1'527.16
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16'548.12	17'070.80
UMLAUFVERMÖGEN	925'723.05	931'791.62
Wertschriften	137'748.00	136'577.00
Mobile Sachanlagen	16'800.00	22'000.00
ANLAGEVERMÖGEN	154'548.00	158'577.00
TOTAL AKTIVEN	1'080'271.05	1'090'368.62
	_____	_____
	=====	=====
PASSIVEN	30.06.2016	30.06.2015
	CHF	CHF
Kreditoren	1'903.48	4'404.60
Passive Rechnungsabgrenzungen	45'724.85	38'110.40
Rückstellung Strategieentwicklung	0.00	0.00
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	47'628.33	42'515.00
FONDS	464'549.38	481'018.16
Schwankungsreserve/Liquiditätsreserve	500'000.00	500'000.00
Freiwillige Reserven	500'000.00	500'000.00
Gewinnvortrag	66'835.46	66'747.99
Jahresergebnis	1'257.88	87.47
EIGENKAPITAL	68'093.34	66'835.46
TOTAL PASSIVEN	1'080'271.05	1'090'368.62
	_____	_____
	=====	=====

Finanzen | Erfolgsrechnung

ERFOLGSRECHNUNG	01.07.2015– 30.06.2016	01.07.2014– 30.06.2015
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	398'029.13	378'798.49
Ertrag aus Sponsoring	57'500.00	41'433.35
Ertrag aus Spenden und Legate	16'224.10	20'305.60
Ertrag aus Dienstleistungen und Handel	5'255.80	7'832.60
Ertrag Jahrestagung	0.00	25'000.00
Ertrag AG Forschung	5'000.00	0.00
Ertrag AG Brigorio	2'000.00	18'600.00
Ertrag aus Reserv. Sitzungszimmer	525.00	0.00
Ertrag qualitépalliative	48'763.65	47'053.90
Ertrag Zeitschrift total	47'928.63	53'735.30
Ertrag Dritte für Projekte	77'320.00	131'705.85
BETRIEBSERTRAG BRUTTO	658'546.31	724'465.09
Aufwand Zeitschrift	-55'158.73	-66'880.67
Ertragsanteile Sektionen	-96'485.00	-92'106.25
BETRIEBSERTRAG NETTO	506'902.58	565'478.17
Personalaufwand	-258'938.23	-223'246.08
Aufwand Vorstand und Retraiten	-27'587.25	-56'083.82
Aufwand Projekte und Arbeitsgruppen	-135'335.02	-140'921.45
Marketing-Aufwand	0.00	0.00
Repräsentations- und Reisespesen	-5'543.45	-5'375.35
Gemeinkosten	-90'702.62	-88'736.90
BETRIEBSAUFWAND	-259'168.34	-291'117.52
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	-11'203.99	51'114.57
Abschreibungen	-6'436.50	-7'000.00
Finanzertrag	798.80	5'119.01
Wertschriftenerfolg	3'133.75	0.00
Anp. Schwankungsres. Fonds Schüpbach/SGPMP	3'133.75	0.00
Finanzaufwand	-1'502.96	-1'478.16
Finanzerfolg	5'563.34	3'640.85

Betriebsergebnis vor Fondsbewegungen	-12'077.15	47'755.42
Fondseinlagen	-70'453.75	-127'489.30
Fondsentnahmeng	83'788.78	79'821.35
Bildung von Schwankungsreserve	0.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand (Strategieentwicklung)	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS	1'257.88	87.47

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	30.06.2016	30.06.2015
	CHF	CHF

Reserven

Strategische Schwankungsreserve	250'000.00	250'000.00
Liquidität operatives Tagesgeschäft	250'000.00	250'000.00
Total I	500'000.00	500'000.00

Eventualverpflichtungen

Laufende Projekte:

AG Qualität: Neukonzeption Qualitätskriterien	20'000.00	5'000.00
AG Swissheduc: Kernkompetenzen Allgemeine Palliative Care	48'943.40	50'000.00
AG Tarife: Defizitgarantie Swiss Palliative Care Data Set	55'529.37	99'425.95
Diverses: Defizitgarantie Handbuch Palliativmedizin	39'438.80	41'938.80

Diverses: Strategieentwicklungsprojekt palliative ch 2015plus:

Diverses: Strategieentwicklungsprojekt palliative ch 2015plus	-	26'426.35
Fundraisingkonzept palliative ch 2015plus	20'000.00	-
Antrag BSV: Mandat Michel	10'000.00	-
Antrag BSV: Mandat Zosso	2'958.40	-
Mandat PHS: 01.07. bis 31.12.2016	20'000.00	-
Mandat PHS: 01.01. bis 30.06.2017	30'000.00	-

Kongresse:

FISP-Kongress 2017	20'000.00	-
EAPC-Forschungskongress 2018	20'000.00	-

Total II	286'869.97	222'791.10
-----------------	-------------------	-------------------

Total III	786'869.97	722'791.10
------------------	-------------------	-------------------

Die Jahresrechnung 2015/2016 wird an der Delegiertenversammlung von palliative ch und durch den Kassier, Walter Brunner, in den wichtigsten Punkten erläutert werden

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Vereinsversammlung der

palliative ch
Schweiz. Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 22-24)) der palliative ch - Schweiz. Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung, Bern für das am 30. Juni 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Luzern, 26. September 2016

Marty Revision AG



Jörg Marty
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte

Impressum

palliative.ch
Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung
Bubenbergplatz 11
3011 Bern

Telefon: 044 240 16 21

Telefax 044 242 95 35

E-Mail: info@palliative.ch

Internet www.palliative.ch

Spendenkonto: PC 85-293 109-4

Redaktion: Walter Brunner
Geschäftsleiter und Vorstandsmitglied

Gestaltung: Carl Balmer

Druck: Jost Druck AG, Hünibach

Fotos Titelseite: "Sonnenaufgang auf dem Faulhorn" von Carl Balmer
Seite 2: 'Lake Michigan' by Kevin Dooley available (Cropped) at
<https://www.flickr.com/photos/pagedooley/2613254708> under a Creative Commons Attribution 2.0. Full terms at
<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0>.

palliative **ch**

Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung